

thol. s. 1160. 1161) und die lettischen Jahnu dseešmas von papardi voll sind. die heiligkeit der lotuspflanze lässt aber kaum zweifel, dass schon der indische monat kaumudi festlichen begang hatte.

Gibt des kukuks geschrei dem mai den namen, so fällt es auf
110 dass merz und april nirgend nach dem storch und der schwalbe heizen, deren wiederkehr dem volk frühlingseintritt bezeichnet. Die Litthauer und Letten nennen febr. und merz nach dohlen und tauben, die Lappen merz und apr. nach schwänen und krähen. nach dem brüllenden hirsch heizen herbstmonate, nach dem raubenden wolf wintermonate, nach dem stier blasz die, in welchen er als opfer fällt.

Alle nach gras, kraut und baum oder der heuschrecke genannten monate sind schon aus dem hirtenleben entsprungen, während die von ernte, sichel, haber, stroh und gefrorner scholle entnommen dem ackerbau angehören. die Slaven, bei welchen jene überwiegen, haben dennoch bereits ihren serpen und gruden. Ganz nomadisch klingt aber, wenn alpenhirten ihren ocsen die namen horni, merzi, laubi, lusti zulegen, jenachdem sie im hornung, merz, laubmonat oder lustmonat geworfen waren, wie sie ihre kühe nach tagen zu benennen pflegen (Schm. 1, 322.) seinen ursprung aus dem hirtenalter kann auch der ags. name primilci nicht verleugnen. vorzugsweise rechnen die Lappen nach ihrem rennthier, das vor alters tiefer in europa verbreitet war und dessen brunstzeit einen monat vielleicht ursprünglicher als die des wilden hirsches bezeichnete (vgl. s. 101.) In den keltischen namen ist, wie in den römischen, gar kein bezug auf thiere und pflanzen; sie fallen dem zeitalter des ackerbaus zu, denn auch der kalbsmonat darf diesem angehören*.

Das verschieben der monatsnamen, an sich schon ähnlich dem der einzelnen benennungen für metall, vieh und getraide, wird noch unmittelbar veranlaszt durch einfluss der mondjahre auf sonnenjahre, durch schaltmonate und climatische abweichung. laubfall mag bald in oct. bald november, harter frost sowol in nov. dec. und jan. gesetzt werden, danach aber die benennung wechseln und folgende monate mit verrücken.

Hervorzuheben ist die verknüpfung zweier oder auch dreier monate hintereinander mit demselben namen, wie sie aus ursprünglicher
111 zerlegung des ganzen jahrs in sechs oder vier theile übrig geblieben zu sein scheint. so kam bei den Angelsachsen ein doppelter lida (für das auch sonst gekuppelte paar des junius julius, brächot houwot oder der beiden resaillemois) und ein doppelter geola vor, mhd. ein doppelter ougest, doppelter wintermonat, dreifacher herbstmonat; jan. und febr. sind noch späterhin als groszer und kleiner horn geschieden, ja einigemal finden wir den zweiten monat als frau des vorausgehenden dargestellt und auf sporkel eine spörkelsin, auf ougest eine ügstin folgen. Nicht anders ergab sich unter den Slaven ein kleiner und groszer traven, kleiner und groszer serpan, also mit vorausgang des

* die Kalmüken haben einen mäusemonat und einen rindermonat.